Zeitschrift: Infos & Akzente
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 1 (1994)
Heft: 1

Rubrik: Schule & Museum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschichten, Experimente, Orte zum Thema Feuer

Feuer – ein Werk- und Reisekoffer

Was ist Museumspädagogik? Was will sie? Was bewirkt sie? Solche und andere Fragen möchte die Interessengemeinschaft Museumspädagogik, eine Arbeitsgruppe des Verbandes der Museen der Schweiz, mit "Feuer und Flamme", einer landesweiten museumspädagogischen Aktion, aufgreifen und möglichst anschaulich beantworten.

Bis Weihnachten 1993 fanden in rund 40 kleineren und grösseren Museen Veranstaltungen zum Thema "Feuer" statt, die das breite Spektrum möglicher Vermittlungsformen widerspiegelten. Die Fachstelle Schule & Museum des Pestalozzianums beteiligt sich mit einem eigenen Projekt an dieser Aktion, das selbstverständlich auch 1994 und später weitergeführt werden soll.

Löschmittel aus dem Küchenkasten: mit Essig und Backpulver Löschgas herstellen

Weshalb gerade "Feuer und Flamme"? Kaum ein Museum, in welchem das Feuer nicht direkt oder im übertragenen Sinne thematisiert wäre: vom Beleuchtungskörper bis zur Dampfmaschine, vom Werkverfahren bis zur Nahrungszubereitung, von der Feuerverhütung bis zur Hexenverbrennung, von der Kohlezeichnung bis zur Glut der Farbe. So facettenreich wie das Feuer, so reich ist auch das Spektrum der Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne. Dies zeigt allein schon das museumspädagogische Angebot in Zürich.

Neben der Fachstelle Schule & Museum mit ihrem Feuerkoffer beteiligten sich auch das Museum Rietberg und das Kunsthaus Zürich: das Museum Rietberg mit der im Frühjahr 1993 eröffneten kleinen Sonderschau "Heiliges Feuer in Indien", begleitet von Workshops, das Kunsthaus mit Angeboten für Schulklassen und Erwachsene zum Thema "Wasser, Feuer, Erde, Luft", "Höllenfeuer und Farbflecken" und "Pinselstriche und andere Spuren". Unfreiwillig brandaktuell ist das Thema in Luzern geworden, wo die Veranstalter im Historischen Museum zusammen mit der Feuerwehr einen Aktionstag "Fürio, die Stadt brennt!" aufs Programm gesetzt hatten.

Feuer und Flamme meint aber nicht nur ein Thema. Vielmehr geht es um die Intensität und Intention kultureller Vermittlungsarbeit. Feuer und Flamme, Begeisterung und Engagement für die Sache sind ihre Grundlage – auch wenn die Mittel oft beschränkt sind. Die Interessengemeinschaft hofft, dass mit ihrer Aktion die Funken dieses Feuers nicht nur auf das Publikum, sondern auch auf die Museen selber überspringen. Sie will gerade auch kleinere Museen zu neuen Vermittlungsformen anregen und sie zu eigenen, den lokalen Gegebenheiten angepassten museumspädgogischen Projekten ermutigen.

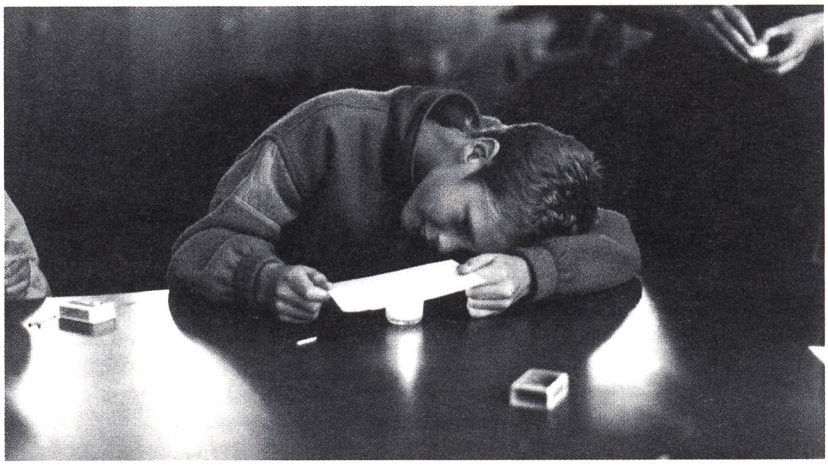
Der Koffer – das Feuerprojekt der Fachstelle Schule & Museum

Für die Fachstelle Schule & Museum widerspiegelt dieses Projekt einerseits ihre Funktion als Nahtstelle zwischen Schule und Museen und die damit verbundene gesamtschweizerisch einzigartige Stellung und bringt anderseits ihre Aufgabe, innovative museumspädagogische Arbeit zu initiieren, augenfällig zum Ausdruck. Da die Arbeit der Fachstelle nicht an ein einzelnes Museum gebunden ist, ist sie bestrebt, mit ihren museumspädagogischen Angeboten ein breites Spektrum verschiedener musealer Orte im ganzen Kanton Zürich (und vereinzelt darüber hinaus) für die Schule zu erschliessen und Schulklassen wie Lehrpersonen für einen offenen und lebendigen Umgang mit den Museen zu gewinnen.

PESTALOZZIANUM
Infos & AKZENTE

Pestalozzianum Zürich
Schule & Museum

Beckenhofstrasse 31
Postfach
8035 Zürich
Telefon 01-368 45 45
Telefax 01-368 45 96



Das Wesen der Flamme erforschen

Nicht immer sind aber die Museen allen gleich zugänglich. Warum deshalb nicht einmal das "Museum" ins Klassenzimmer holen in Form eines Koffers oder einer transportablen Kiste? Weshalb nicht aufzeigen, dass der Feuer-Koffer sich exemplarisch vereinbaren lässt mit den Unterrichtsprinzipien des neuen Lehrplans?

Es liegt auf der Hand, dass für ein solch umfassendes, aufwendiges Projekt die personell sehr beschränkten Kapazitäten der Fachstelle nicht ausreichen. Ein Glücksfall deshalb, dass für die Entwicklung und Herstellung des Koffers Markus Rigert, Werklehrer und Ausstellungsgestalter (Phänomena, Pfahlbauland, Wasser im Technorama) gewonnen werden konnte. Er ist verantwortlich für die Experimente und Versuchsanordnungen, für Werkanleitungen und für das Design und die Herstellung der Kiste. Für die kulturhistorischen Aspekte, die Kontakte mit den Museen und für die museumspädagogischen Begleitveranstaltungen und die Redaktion der Texte ist Claudia Cattaneo von der Fachstelle Schule & Museum zuständig.

Das mobile Museum im Einsatz

Der neu geschaffene Werk- und Experimentierkoffer erlaubt eine eingehende und "handgreifliche" Beschäftigung mit dem Thema Feuer, wie sie das Museum aus naheliegenden Gründen nur in beschränktem Masse zulässt. Er bildet eine Brücke zwischen den meist kulturhistorischen oder technologischen Gegenständen oder Aspekten des Feuers im Museum und der aus direkter Anschauung im Experiment gewonnenen Erfahrung im Umgang mit dem Feuer. In diesem Sinne ist er eine Art mobile Geschichts- und Experimentierwerkstatt, die an möglichst vielen verschiedenen Orten im Kanton Zürich und auch anderswo zum Einsatz gelangen soll. Dementsprechend sieht das Vertriebskonzept neben der Ausleihe des Koffers auch dessen Verkauf vor. Mobil sind auch die Begleitveranstaltungen (Fortbildungskurse, Schulklassenangebote und eintägige Aktionen) zur Einführung des Koffers angelegt.

Ausgangspunkt der Aktivitäten war das Schweizerische Landesmuseum Zürich. Es beteiligte sich mit einer kleinen Ausstellung zum Thema Licht und Beleuchtung und stellte zudem einen Werkraum zur Verfügung. Weitere Museen haben ihre Zusammenarbeit im Verlauf des Jahres 1994 zugesichert, und bereits haben die beiden für die Ausleihe zur Verfügung stehenden Sperrholzkisten ihre Reise angetreten, um in Schulklassen und Seminarien erprobt zu werden. Ganz allgemein ist das Projekt – nicht nur im Schulbereich – auf grosses Interesse gestossen.

Vorgesehen ist zudem die Herausgabe einer Publikation im Pestalozzianum Verlag: Nach einer Erprobungsphase sollen die Erfahrungen im Umgang mit dem Koffer zusammen mit weiteren Anregungen und Materialien in einer vom Koffer unabhängigen schriftlichen Fassung festgehalten werden.

Steckbrief des Koffers

Feuer erforschen und in all seinen Facetten kennenlernen, mit Feuer experimentieren und gestalten – drinnen und draussen, im Museum, in der Schule und in der Natur.

Er leitet an zu einem behutsamen und respektvollen Umgang mit dem Feuer.

Er beantwortet Fragen wie:
Weshalb gibt es blaue und rote Flammen?
Wie macht man Feuer ohne Zündholz, ohne Papier?
Warum brennt eine Kerze?
Weshalb fliegt ein Heissluftballon?
Wie baut man ein Dampfboot und wie funktioniert ein Sparherd?
Wie war das damals mit dem Brand zu Uster?
Warum zünden wir an Weihnachten Kerzen an?
Was bedeutet "Lauffeuer" oder "Asche aufs Haupt streuen" und was ist ein Elmsfeuer?

Er ist gepackt mit Materialien für eigene Experimente, mit Anregungen zum Werken und Gestalten, mit Kulturgeschichte und Feuergeschichten in Form von schriftlichen Unterlagen, Text-Bildtafeln, Dias und zwei Videos.

Er führt zu Erkundungsreisen in die Vergangenheit und Gegenwart: vom Landesmuseum Zürich bis zum Ortsmuseum, von der Kehrrichtverbrennungsanlage bis zur Holzofenbäckerei, von der Berufsfeuerwehr bis zur Metallgiesserei.

Er richtet sich an Schulklassen und Lehrkräfte und ist besonders geeignet für Projektwochen; er kann auch von Museen, Jugendgruppen und anderen interessierten Kreisen angefordert werden.

Er ist ausleihbar gegen eine Gebühr von Fr. 50.– bei der Fachstelle Schule & Museum und kann auch käuflich erworben werden.

Claudia Cattaneo

HIMMEL, HÖLLE, FEGEFEUER –

Jenseitsvorstellungen im Mittelalter

Höllenszene aus einem Weltgerichtsbild, um 1475, unbekannter Maler.

Eine Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum vom 4. März bis zum 29. Mai 1994

Visionen vom Paradies und apokalyptische Schreckensbilder stehen im Zentrum dieser Sonderausstellung. Wer sie besucht, erlebt die mittelalterliche Bedrohung durch den Tod, gewinnt Einblick in die faszinierende Jenseitsvorsorge, steigt in die Unterwelt hinab und sucht sich seinen Weg zwischen Himmel und Hölle. Da sich das Thema der Ausstellung besonders auch für Jugendliche eignet, bietet die Fachstelle Schule & Museum eine Reihe von

Schulklassenveranstaltungen für das 7. bis 10. Schuljahr an:

"Mitten im Leben sind vom Tod wir umgeben." Der Tod war im Mittelalter allgegenwärtig. Viele Kinder starben, kaum geboren. Die Menschen wurden durch Seuchen und Unfälle hinweggerafft. Leid und Sünde prägten das irdische Leben. Das Jenseits hingegen verhiess himmlischen Frieden – oder eine Hölle voller Qual und Pein für die Verdammten. Fantastische Bilder und Objekte bezeugen die Dramatik und Nähe des Todes: Dämonen ziehen die Menschen in dunkle Abgründe, Engel weisen den Weg ins Licht. So entstanden aus Furcht vor dem Jüngsten Tag Kunstschätze von unermesslichem Wert. Sie sollten den Menschen Mahnung sein, Trost spenden oder Heil versprechen. Anschliessend an den Ausstellungsbesuch entwerfen wir – malend und gestaltend – Himmels- und Höllenbilder, die mit Leben und Sterben in unserer Zeit zu tun haben.

Leitung: Fachstelle Schule & Museum, Pestalozzianum
Ort: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich
Dauer: 1 Halbtag
Daten und Zeiten der Veranstaltungen:

Montag:	21., 28. März oder 11. April 1994
Dienstag:	22., 29. März oder 5., 12. April 1994
Donnerstag:	24., 31. März oder 7., 14. April 1994
Freitag:	25. März oder 8. April 1994
	je 9.00–11.30 Uhr oder 13.30–16.00 Uhr
Mittwoch:	23., 30. März oder
	6., 13. April 1994 von 9.00–11.30 Uhr

Dank einer besonderen Vereinbarung wird kein Gemeindebeitrag erhoben.

Anmeldungen bis am 28. Februar 1994 an die Fachstelle.
Bitte separate Anmeldekarte verwenden.

Einführungen in die Ausstellung für Lehrerinnen und Lehrer:

Samstag, den 5. März 1994, 10.00–12.00 Uhr, Kursnummer 94002.01 oder

Mittwoch, den 9. März 1994, 16.00–18.00 Uhr, Kursnummer 94002.02 oder

Dienstag, den 15. März 1994, 18.00–20.00 Uhr, Kursnummer 94002.03

Leitung: Peter Jezler, Projektleiter der Ausstellung, und Renate Amuat, Fachstelle Schule & Museum
Ort: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich

Anmeldungen bitte bis am 18. Februar 1994 an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Auenstrasse 4, 8600 Dübendorf.

Zur Ausstellung publiziert die Fachstelle in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum eine **Begleitbroschüre "Tod und Jenseits – Bilder des Übergangs".**
Sie kann am Bücherstand des Landesmuseums oder beim Pestalozzianum Verlag bezogen werden (Preis ca. Fr. 15.–).

PESTALOZZIANUM
Infos & AKZENTE

Pestalozzianum Zürich
Schule & Museum

Beckenhofstrasse 31
Postfach
8035 Zürich
Telefon 01-368 45 45
Telefax 01-368 45 96